

Peter und das Gänseblümchen

- von Raul Simionescu

Auf einer weiten, weiten Wiese, wo viele bunte Blumen und viele Tiere und Vögel lebten, da gab es auch einen Maulwurfshügel. Tief in der Erde wohnte eine junge Maulwurfsfamilie. Maulwurfpapa und Maulwurfmama und Maulwurfpeter. Peter war noch sehr klein, er war noch nie außerhalb des Baus gewesen, bis an einem warmen goldenen Spätsommertag. Maulwurfpapa und Maulwurfmama waren unterwegs um nach Nahrung zu suchen, sodass Peter alleine zu Hause blieb. Er wusste, dass oben über der Erde sehr viel los sein musste, dass dort sehr viel zu erleben war. Und da Peter sehr neugierig war, wollte er unbedingt nach draußen. Doch Peter wusste zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass es draußen hell war, denn in dem Bau unter der Erde kam nie ein Lichtstrahl hinein. So tapste er nach oben, bis er durch den Hügel nach draußen auf die Wiese gelangte. Und tatsächlich, da war ja richtig viel los! Von allen Seiten hörte er die anderen Tiere und Insekten, und von allen Seiten roch es nach unterschiedlichen Blumen. Peter wusste nicht, dass es auch noch einen anderen Sinn gibt, nämlich das Sehen. Schließlich brauchen Maulwürfe ja nichts zu sehen unter der Erde. Er machte ein paar Schritte in dem Gras, als er plötzlich mit einem Igel zusammenstieß. Dieser sagte: "Sag mal kannst du nicht aufpassen, wo du hingehst? Siehst du nicht, dass ich schon an dieser Stelle stehe?" Daraufhin antwortete Peter: "Was ist denn Sehen?" "Ach, du bist ja ein Maulwurf, du kannst mich ja gar nicht sehen. Dann verzeihe ich dir. Aber

was machst du eigentlich hier oben?", fragte ihn der Igel. "Ich habe gehört, dass es hier viel zu erleben gibt", antwortete Peter. "Und da wollte ich mal nach oben kommen, um auch etwas zu erleben." "Aber du kannst doch gar nicht soviel mitkriegen, du siehst doch gar nicht die bunten Blumen, den blauen Himmel, das grüne Gras, die fliegenden Vögel!", sagte der Igel zu Peter. Da bemerkte Peter, dass ihm etwas fehlte. Er hatte etwas nicht, was die anderen hatten. Alle Tiere über der Erde, die draußen waren, konnten sehen - was auch immer „sehen“ bedeutete. Aber auf jeden Fall musste dieses Sehen etwas Besonderes sein. Da wünschte sich Peter so sehr, dass auch er sehen konnte. Und das machte ihn auf einmal plötzlich traurig. Er verpasste etwas. Nein, er verpasste nicht nur etwas, sondern sehr viel! Alle anderen konnten soviel mitkriegen von der Welt, die Blumen sehen, die Wolken zählen, die Schmetterlinge verfolgen. Nur er, Peter, konnte das nicht. Tief traurig fing er an zu weinen. Der Igel war inzwischen schon weitergegangen und der kleine Maulwurf blieb alleine im hohen Gras und weinte. Es wurde Abend und die Sonne ging langsam unter.

Da flog eine alte Eule über die Wiese, sie war auf Nahrungssuche, als sie den kleinen Maulwurf entdeckte. „Das wär schon ein gutes Fressen“, dachte sie, aber sie bemerkte, dass mit dem Maulwurf etwas nicht stimmte. Die Eule bekam Mitleid mit Peter und flog zu ihm hin. "Hey, du kleiner Maulwurf, was machst du zu dieser Zeit noch hier draußen? Weißt du nicht, dass du für Eulen das gefundene Fressen bist? Aber... hey, du weinst ja! Was ist denn mit dir passiert und wie heißt du eigentlich?" "Ich heiße Peter und ich bin sehr traurig. Ich habe gehört, dass die anderen Tiere hier an der

Erdoberfläche sehen können, das ist etwas, was ich nicht kann. Aber wenn ich es könnte, würde ich wohl sehr viel von dem Leben hier mitbekommen. Nur so kann ich das nicht, und ich verpasse alles!" Die Eule wartete einen Augenblick und sagte dann: "Ach Peter, auch ich kann nicht sehr gut sehen. Deshalb fliege ich nur nachts, weil es sowieso egal ist, wann ich fliege. Doch nur weil du nichts siehst, verpasst du doch das Leben nicht! Du hast dich so sehr von den anderen beeindrucken lassen, dass du dachtest, "sehen" wäre das Wichtigste im Leben, und wenn du nichts siehst, kannst du auch nichts mitnehmen aus dem Leben. Dabei hast du auf einmal vergessen, dass du auch andere Sinne hast. Du kannst hören, riechen, fühlen. Du kannst nicht alles mitnehmen, was es hier auf der Erde gibt. Und wenn du dir darüber Gedanken machst, wie viel du verpasst, dann verlernst du darauf zu achten, was du alles schon hast. Es wird auf einmal wertlos, und du kannst dich daran nicht mehr darüber freuen, du lebst nur noch in dem Gedanken, dass du sooooooooooviel verpasst. Hör mal! Hörst du die Grillen zirpen? Hast du schon mal Grillen zirpen gehört? Stell dir vor, du würdest sie sehen, aber nicht hören! Dann wüsstest du, wie sie ausschauen, aber du könntest dich nie an dem Gesang erfreuen!" "Ja, du hast recht!", erwiderte Peter. "Die singen ja richtig schön. So etwas schönes hab ich noch nie gehört! Und da, jetzt rieche ich auch diese Blume neben mir. Was ist das für eine Blume? Wie heißt sie?" Die Eule sagte: "Dies ist ein Gänseblümchen. Es ist eher unscheinbar, die meisten Lebewesen hier auf der Wiese, bemerken es gar nicht, weil es so klein ist und zwischen den Grashalmen verschwindet. Sie können es nicht sehen. Dabei ist die Blume sehr

schön, sie ist in der Mitte gelb, wie die Sonne, und drumherum sind weiße Blätter, wie die Wolken. Und unter der Blüte ist ein langer grüner Halm, der die Blüte mit der Erde verbindet und sie fest hält, damit der Wind das Gänseblümchen nicht fortweht. Aber jetzt solltest du wieder in deinen Bau unter die Erde gehen, damit die anderen Jagdtiere dich nicht hier finden! Gute Nacht, Peter!" "Gute Nacht, Eule, und vielen Dank, dass du mir so viel gesagt hast!" Peter tapste zurück zum Hügel und verschwand im Inneren des Baus. In der folgenden Nacht träumte er von dem Gänseblümchen. Er roch den Duft der Blüte, fühlte die weichen Blütenblätter und hörte das rauschen des Windes. Und auf einmal sah er auch den gelben Blütenstaub und den grünen Halm. Er sah die Sonne und den Himmel und die weißen Wolken und die weißen Blütenblätter.

Ich weiß nicht, wie für ihn gelb aussah, oder was für ihn Wolken waren, aber soviel habe ich mitgekriegt: dass das kleine Gänseblümchen, das von den meisten anderen Tieren nicht beachtet wurde, für Peter sehr groß und wertvoll wurde...